Ein Haus mit Geschichte für die Kleinsten

NECKARWESTHEIM *Denkmalgeschützter Jägerhof wurde für 2,5 Millionen Euro zu einer zweigruppigen Kinderkrippe umgebaut*

Von unserer Redakteurin
Claudia Kostner

Ich habe es nicht überprüft, aber ich glaube, das ist die schönste Kinderkrippe im ganzen Landkreis Heilbronn“, freute sich Bürgermeister Jochen Winkler bei der Einweihung am Freitagvormittag. In 19 Monaten wurde der denkmalgeschützte Neckarwestheimer Jägerhof von der Firma JaKo Baudenkmalpflege für 2,5 Millionen Euro so saniert und umgebaut, dass am Montag die ersten zehn unter Dreijährigen einziehen können. Insgesamt ist Platz für doppelt so viele Kleinkinder.

„Das Entscheidende bei historischen Gebäuden ist die neue Nutzung. Und die ist im Jägerhof nicht nur neu, sondern auch nachhaltig“, erklärte JaKo-Geschäftsführer Bernd Jäger. Für ihn ist das überall im Haus „zu erspüren und zu erleben“. Als Beispiel nannte er eine Eichenstütze aus dem Jahr 1764 – dem Jahr der Erbauung des Gebäudes auf einem noch viel älteren Gewölbekeller. Ein Teil des Balkens habe zwar erneuert werden müssen, aber der Rest sei als Baum sicher schon 300 Jahre zuvor in einem nahe gelegenen Wald gestanden, meinte er ehrfürchtig.

„Kinder müssen Wurzeln schlagen – hier ist das wirklich möglich.“
Carmen Theodorou

„Wir haben versucht, möglichst viel Originalität zu erhalten, so Jäger. Das gilt nicht nur fürs Fachwerk, sondern ebenso für die Kalkputze, die Stuckdecken oder die Zementfliesen von Villeroy und Boch vom Anfang des 20. Jahrhunderts im „herrschaftlichen oberen Flur“. Einen besonderen Dank richtete er an die Neckarwestheimer Gesamtkindergartenleiterin Carmen Theodorou und die künftige Jägerhof-Leiterin Karoline Joos, die mit ihren Ideen viel zur Erschließung des Gebäudes beigetragen haben: „Sie haben sich zu Planerinnen entwickelt.“

Bürgermeister Jochen Winkler (links), die zweijährige Lea-Marie und JaKo-Geschäftsführer Bernd Jäger zerschneiden gemeinsam das rote Band. Am Montag dürfen Kinder und Erzieherinnen das Gebäude endgültig in Beschlag nehmen. Fotos: Claudia Kostner

Vorher eine Ruine, jetzt ein schmuckes Kleinod: der sanierte Jägerhof.

Am Nachmittag wurde gemeinsam mit den Grundschülern die Einweihung der Kernzeitbetreuung gefeiert. Das Gebäude ist in Modulbauweise entstanden. Foto: privat

Fundament „Bisher kannte ich nur Kindergarten-Neubauten. Aber ein denkmalgeschütztes Haus so zu gestalten, dass es für uns passt, das konnte ich mir nicht vorstellen“, gab Carmen Theodorou zu. Von Woche zu Woche sei ihr Bauchgefühl aber immer besser geworden. Und jetzt ist sie überzeugt: „Der Jägerhof hat ein gutes Fundament, auf das man aufbauen kann. Kinder müssen Wurzeln schlagen – hier ist das wirklich möglich.“ Das zehnköpfige Team um die Erzieherinnen Martina Rehschuh-Böer und Sabine Schebitz wird seinen Teil dazu beitragen.

Bürgermeister Jochen Winkler ist froh, dass eines der wenigen historischen Gebäude in Neckarwestheim wieder zum Leben erweckt wurde: „Es hat immer wehgetan zu sehen, wie der Jägerhof vor sich hin zerfallen ist.“ Auch wegen des Denkmalschutzes sei es schwierig gewesen, eine neue Nutzung zu finden. „Als 2018 unser Bauamtsleiter Markus Jörger zu mir gekommen ist und gesagt hat, er habe mit der Firma JaKo jemanden, der das hinkriegt, habe ich es kaum glauben können“, so Winkler. Just zu diesem Zeitpunkt habe Neckarwestheim nach Räumlichkeiten für eine Kinderkrippe gesucht, „und das Gebäude hat da gut reingepasst“. Dass die Gemeinde einen Festpreis von 2,5 Millionen Euro vereinbart habe, „hat uns gut schlafen lassen“, berichtete der Rathauschef.

„Wir haben versucht, möglichst viel Originalität zu erhalten.“
Bernd Jäger

Finanzen Bei einem Neubau rechne man mit Kosten von 86 000 Euro pro Kita-Platz. „Bei 20 Plätzen wären wir – ohne Grundstück – bei fast 1,8 Millionen Euro“, erklärte Winkler. „Das möchte ich Kritikern sagen: Man kann dieses Projekt auch finanziell darstellen.“ Und für ihn sei es etwas ganz Besonderes „ein Haus mit Geschichte“ zu betreten.

Kernzeit eingeweiht

Vormittags der Jägerhof, nachmittags die Kernzeitbetreuung der Grundschule: Gleich zwei, je 2,5-Millionen-Euro-Projekte, wurden am Freitag in Neckarwestheim eingeweiht. „Wobei wir bei der Kernzeitbetreuung **70 Prozent Förderung vom Land** bekommen“, freute sich Bürgermeister Jochen Winkler. So müsse die Gemeinde nur noch 700 000 Euro bezahlen. Die Zusage vom Land habe aber auch Druck ausgelöst. Mitte 2021 kam das Okay mit der Bedingung, zunächst bis Ende 2021 fertig zu werden, wurde aber dann coronabedingt auf Ende 2022 verlängert.

„Ich denke, die Kernzeitbetreuung fühlt sich nun wie im Paradies“, so Winkler. Hatte sie vorher beengte 150 Quadratmeter im Grundschulgebäude zur Verfügung, sind es nun 750 im Holzmodul-Haus – samt Mensa und „allem, was es für eine gute pädagogische Arbeit braucht“. Der Verwaltungschef bedankte sich beim benachbarten Tennisclub für die gute Abstimmung und das Ertragen der Einschränkungen während der Bauzeit. Als „nettes Abfallprodukt“ sei ja der neue Boule-Platz entstanden. Auf dem alten steht jetzt das Kernzeit-Gebäude. *ck*